

nas von Jülich († 1374), der beiden weiteren Schwestern Wilhelms, habe der Kaiser kompromißlos übergangen. Die eilige Durchsetzung der Entscheidung zwischen dem Erbfall Ende September 1345 und der Belehnung der Kaiserin Mitte Januar 1346 dokumentiere die Entschlossenheit, alle Chancen der Hausmacherweiterung ohne zu zögern wahrzunehmen. Die Installierung des eigenen Sohnes Wilhelm I. († 1388) noch im selben Jahr 1346 als Statthalter und Erbe seiner Mutter bei gleichzeitigem Verzicht Ludwigs VI. († 1364/65), des älteren Bruders aus dieser kaiserlichen Ehe, auf den nordwestlichen Zugewinn gebe die klare innerdynastische Planung zu erkennen.

Zweifellos sind die Intention, die Durchführung und der Erfolg, die in der Retrospektive jeweils so nahtlos ineinander zu greifen scheinen, die entscheidenden Aspekte. Die Frage ist, ob sie in ihrer Geradlinigkeit angemessen beschrieben sind, oder ob sie differenzierter gesehen werden müssen. Die Bedeutung dieser Frage für die Landes- und Reichsgeschichte sowie für die Diskussion des Hausmachtbegriffes rechtfertigt eine neue Erörterung.

Brandenburg

Nach dem erbenlosen Tod des Markgrafen Woldemar († 1319) waren viele an Brandenburg und den zugehörigen askanischen Gebieten interessiert. Der sächsische Herzog Rudolf I. († 1356) legte seine Hand auf die Mittelmark und die Niederlausitz, die Prignitz wurde mecklenburgisch besetzt, in der Neumark standen die pommerschen Herzöge, und die Braunschweiger Welfen hatten die Absicht, sich einen Teil rund um Berlin zu sichern³. Als Nachbarn mit irgendwie begründeten

3) Gustav SALCHOW, Der Übergang der Mark Brandenburg an das Haus Wittelsbach (Diss. Halle-Wittenberg 1893) S. 12-42; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 8 ff.; FÜSSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 308-313; Eckhard MÜLLER-MERTENS, Untersuchungen zur Geschichte der brandenburgischen Städte im Mittelalter, Wissenschaftliche Zs. der Humboldt-Universität zu Berlin. Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe 5 (1955/56) S. 191-221, 271-307, 6 (1956/57) S. 1-28, hier S. 290; Johannes SCHULTZE, Die Prignitz. Aus der Geschichte einer märkischen Landschaft (Mitteldeutsche Forschungen 8, 1956) S. 103; DERS., Brandenburg (wie Anm. 2) S. 9, 16, 18, 23; ASSING, Landesherrschaft (wie Anm. 2) S. 134 f.; MATERNA/RIBBE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 36 f.; Lieselott ENDERS, Die Prignitz (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs 38, 2000) S. 127 f.